

Ein alter Hase auf Hammelfang

^f
^r
^J In Büßleben hieß das Motto vier Tage lang „14, 15, Kirmes“

BÜSSLEBEN. Es war wie ein fliegender Wechsel. Nur wenige Minuten nachdem die Baufirma, die mit der Rekonstruktion des Büßlebener Dorfplatzes beschäftigt ist, den Fußweg fertiggestellt hat, rückten die 20 Burschen zum Fichtensetzen an. Die Kirmes konnte beginnen.

Eröffnet durch das Turmblasen und den Burschenabend, bei dem sich sechs Debütanten wacker schlugen, entwickelte sich das Dorffest zum viertägigen Spektakel: mit morgendlichem Ständchen, das aufgrund des Bewohnerzuwachses bis zum späten Nachmittag dauerte, mit dem Kirchgang und dem Kindertanz.

Highlights waren jedoch die drei Tanzabende „Regenbogen“ aus Stadtilm. Dort erwies

sich die 40köpfige Gesellschaft als wahrer Stimmungsmacher. Angeführt von Kirmesvater Reiner Steinmetz begeisterten die Mädels das Publikum als „Spice Girls“ und die Burschen als „Hula-Mädchen aus Bali“ – die mit etwas kräftigerem Applaus bedacht wurden. Warum das so war, wollte keiner beantworten.

Ihrem Ruf als Frühaufsteher wurden die Büßlebener beim montäglichen Frühschoppen einmal mehr gerecht: Das „volle Haus“ und das folgende „Hammelfangen“ – womit eine alte Tradition eine neue Auflage erfuhr – erhöhten den Stimmungspegel weiter. Und als der 66jährige Martin Möller der jungen Dachsen vormachte, wie ein Hammel gefangen wird

– nämlich mit Hechtsprung und Klammertaktik – hatte die Gaudi ihren Höhepunkt erreicht.

Am Abend wurde die Kirmes mit der Wendehals-Polonaise und der traditionellen Beererdigung um 0 Uhr abgeschlossen. Doch kurz zuvor bewies Edith Haupt hellseherische Fähigkeiten. Sie hatte beim „Wetten daß?“ alle fünf Wetten richtig und darf sich nun ein Jahr lang „Büßlebener Wettkönigin“ nennen. Eine weitere besondere Ehrung wurde am Ende Sven Tille und Dirk Hucke zuteil, die ihre zehnte Kirmes absolvierten und nun mit dem Titel der „Ehren-Kirmesburschen“ ihre „Karriere“ beendeten.

Marco ALLES

Nicht mit den